

Protest gegen Abriss der Radrennbahn

Ärger um den Reichelsdorfer Keller: Aktivist lässt falsche Geldscheine im Rathaus regnen

Von Wolfgang Heilig-Achneck

14.3.2024, 18:00 Uhr



Ein symbolischer Geldregen - hier nur arrangiert für ein Themenbild. Die Aktion im Nürnberger Rathaus war im Nu vorbei - und kein Fotograf zur Stelle.

NÜRNBERG - Symbolische Protestaktion im Nürnberger Rathaus: Kaum hatten die Stadträte dem Bebauungsplan für das Gelände der alten Radrennbahn am Reichelsdorfer Keller zugestimmt, regnete es schon falsche Geldscheine von der Empore herab in den Plenarsaal.

Geld regnet es im Nürnberger Rathaus nur ganz selten. Und wenn es passiert - wie an diesem Donnerstag, 14. März, im großen Sitzungssaal - dann sind die Scheine nicht mal das Papier wert, auf dem die vermeintlichen Banknoten gedruckt sind. Aber überrascht waren die Stadträte im Stadtplanungsausschuss dann doch, als von der Empore plötzlich 500er, 200er, 50er und Zehn-Euro-Scheine hinunter flatterten.

Ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung? Eine spontane Förderung für ein cooles Projekt? Oder gar ein Taschengeld für geplagte Kommunalpolitiker? Natürlich trifft nichts davon zu. Ein unbekannter Aktivist wollte offenkundig nur seinem Unmut über die geplante Bebauung am Reichelsdorfer Keller Luft machen. Dort soll bekanntlich, bis auf ein kleines Erinnerungsstück, sowohl die historische Radrennbahn weichen als auch viel Grün geopfert werden. Allerdings versuchen Gegner auch noch, das Vorhaben durch Klagen vor Gericht auszubremsen.

Bereits vor der Aktion, die an Dada-Künstler erinnert, hatten Besucher mit Beifall auf einen kritischen Redebeitrag des Stadtrats Jürgen Dörfler (Freie Allianz) reagiert und auch ihren Unmut kundgegeben. Das aber ist im Ratsplenum nicht zulässig, rief Stadträtin Christine Kayser, die als Vertreterin des Oberbürgermeisters die Sitzung leitete, den Gästen zu und mahnte eindringlich zur Zurückhaltung.

Rätsel um Sinn der Botschaft

Die Protestierenden ließen sich zunächst wenig beeindrucken, sodass die Ratsdiener die Gruppe mit etwas Nachdruck bewegen mussten, das Rathaus zu verlassen. So ganz erschloss sich der Sinn des Geldschein-Werfens allerdings nicht. War es als Vorwurf der Bestechlichkeit gemeint? Oder wollte der Unbekannte gar eine Schein-Demokratie anprangern?

Die Auseinandersetzung um die Radrennbahn gibt beides nicht her. Sie währt freilich schon lange, alle Argumente sind hinreichend ausgetauscht. Als zentrale Vorwürfe bleiben die Missachtung des Denkmalschutzes und die drohenden Eingriffe in den Baumbestand. In einer ausführlichen Vorlage nimmt die Verwaltung zu allen Einwänden ausführlich Stellung - und kommt zu dem Schluss, dass letztlich der akute Wohnungsbedarf in Nürnberg den Ausschlag geben müsse.

So hielten die Stadträte im Planungsausschuss eine neuerliche Grundsatzdebatte nicht mehr für nötig und gaben kurzerhand - gegen die Stimmen von Dörfler und einem weiteren Stadtrat - grünes Licht für die Erneuerung des Bebauungsplans.